

**Ratssitzung 11. November 2021**

## **Verabschiedung des Haushalts 2022**

**Burkart Jentsch – Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Die SPD im Rat“**  
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Gäste und dank Rats-TV auch liebe Zuschauerinnen und Zuschauer an den elektronischen Endgeräten.

Beim letzten Mal, als der Rat vor zwei Jahren den Haushalt beschlossen hat, hab' ich sehr entspannt zwischen meinen Fraktionskolleginnen und -Kollegen gesessen. Entspannt, weil nicht ICH die Rede halten musste, entspannt, weil noch keine TV-Kamera auf uns gerichtet war und entspannt, weil der Haushalt 2020/21 ausgeglichen war, für die folgenden Jahre immer ein Plus ausgewiesen hat und die Investitionen auf einem Höchststand waren.

Einmal mehr zeigt sich, dass städtische Finanzplanungen – egal wie solide sie angelegt sind - durch globale Ereignisse ganz schnell Makulatur sein können. Und dann fangen wir wieder von vorne an. Das haben wir 2009 bei der Weltwirtschafts- und Finanzkrise erlebt, 2015 durch die weltweite Fluchtbewegung und heute & vermutlich auch noch im kommenden Jahr, durch die Pandemie.

Aber, ich sehe es so: auch auf Krisen müssen wir Antworten finden, gute Antworten, kommunale Antworten.

Mich beruhigt, dass der **Haushalt 2022** ausgeglichen ist. Wir wissen aber auch, dass das nur die halbe Wahrheit ist: Weil alle durch die Pandemie entstandenen Kosten, das sind immer hin rund 40 Mio. Euro, hier nicht erscheinen: coronabedingte Ausgaben und die hohen Ausfälle bei Steuern und Gebühren sind vor die Klammer gezogen. Für diese Regelung sind wir dankbar, aber letztlich ist das Isolierungsgesetz nur ein Verrechnungsmodus, ein Geschenk mit Zeitablauf. Es erleichtert uns jetzt das Leben, bedeutet aber eine Schuldenlast, die - ab 2025 - wir und kommende Generationen „zurückzahlen“. Und die Frage ist immer noch offen, ob das Gesetz 2023 noch gilt, ansonsten stehen wir beim nächsten Etat dann vor ganz anderen Herausforderungen! Hier ist das Land in der Pflicht die volkswirtschaftlichen Schäden auch in der Zeit danach abzufedern. Aber auf

1

**Fraktion „Die SPD im Rat“ der Stadt Bochum, Willy-Brandt-Platz 2, 44777 Bochum**

Bildungs- und Verwaltungszentrum am Rathaus, Zimmer 2092 – 2096

Telefon: 0234/9102107 – Telefax: 0234/9104305 und 9102084

E-Mail: [post@spd-ratsfraktion-bochum.de](mailto:post@spd-ratsfraktion-bochum.de) – Internet: <http://www.spd-ratsfraktion-bochum.de>

dem Ohr ist Frau Scharenbach & der Rest der Landesregierung zurzeit leider noch taub.

Die nächsten Jahre werden schwieriger. Mit vorsichtigem Optimismus würde ich sagen, dass wir in drei/vier Jahren wieder die **Gewerbesteuererinnahmen** erzielen, die ursprünglich geplant waren. Die außerordentlich erfolgreiche Bochumer Wirtschaftsförderung macht's möglich.

Bei aller Vorsicht, was die Zukunft betrifft, bin ich doch mit dem Haushalt, den wir heute verabschieden, sehr zufrieden. Dafür gibt's viele gute Gründe:

Nach den Höchstwerten der letzten Jahre erreichen die Mittel, die wir in die Infrastruktur der Stadt **investieren** wieder einen Rekordwert mit 306 Mio. Euro: Wir werden in Schulen investieren und die Digitalisierung beschleunigen, das sind die höchsten Beträge – das ist unser Schwerpunkt; aber auch für Straßen und Radwege liegen konkrete Ausbauprogramme vor. Und sehr viel Geld fließt weiter in die sozialen Stadtentwicklungskonzepte, aus sozialdemokratischer Sicht gehört das mit zu den wichtigsten Investitionen.

Und die Großprojekte: Haus des Wissens, Haus der Musik, vier neue Kindertagesstätten, die Eventbühne Lohrheidestadion muss man auch erwähnen.

Und wenn wir uns den gesamten Planungszeitraum bis 2025 ansehen, dann reden wir von Investitionen in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro. Darauf können wir stolz sein; eine solche Summe zeigt, mit wieviel Potenzial sich unsere Stadt bewegt und verändert.

Und wenn wir einen sehr gut aufgestellten Haushalt noch ergänzt, konkretisiert und verändert haben, dann in erster Linie mit dem Ziel: sozialpolitisch nachzubessern zugunsten von Kindern und Jugendlichen - in Kitas, in Schulen, in ihrer Freizeit.

Sie sehen das an den **Eckwerten für den Haushalt**, mit denen wir schon im Mai der Verwaltung mit auf den Weg gegeben haben, was wir im Etat 2022 wiederfinden wollen. Und an einigen Stellen sozialpolitisch nachbessern – das wollten wir auch mit unseren **Anträgen**, die wir in den Fachausschüssen zur Diskussion gestellt und beschlossen haben.

**Soziale Gerechtigkeit ist uns vor allem mit Sicht auf die** Kinder und Jugendlichen wichtig. Wir können nicht alle Probleme lösen, aber da wo wir kommunalpolitisch etwas tun können, tun wir es. Das gilt im Allgemeinen und unter Berücksichtigung der Pandemiefolgen ganz besonders.

Wir werden die **Ganztagsbetreuung** konsequent ausbauen: der Rechtsanspruch ist beschlossen und gilt für Grundschulen ab 2026. Für erste Maßnahmen sieht der Etat Eigenanteile von einer halben Mio. Euro jährlich vor, sowie 4 Mio. Euro für Investitionen im Rahmen der Grundschulentwicklungsplanung. Der Rechtsanspruch auf **Ganztagsbetreuung** entspricht unserer sozialdemokratischen Grundeinstellung. Er hilft, die Bildungs- und Entwicklungschancen für benachteiligte Kinder zu verbessern. Aber auch hier muss gelten: Wer bestellt, bezahlt! Alles in allem investieren wir bis 2025 260 Mio. Euro in die **Schulinfrastruktur**. Damit werden viele Gebäude saniert, aber auch Neubauten wie z. B. das Schulzentrum Gerthe oder die Feldsieper Schule.

Und wir werden die **digitale** Ausstattung der Schulen noch weiter beschleunigen. Was an technischen Voraussetzungen fehlt, wird nachgeholt. Für die Umsetzung des Medienentwicklungsplans sind ausreichend Mittel im Haushalt und zusätzlich wurde mehr Personal zur Verfügung gestellt. Ich sehe darin die Bedeutung, mit der die Verwaltung hier dieses Thema angeht und sich kümmert.

Wir haben die **Stadtentwicklungskonzepte** zu einem erfolgreichen sozialpolitischen Instrument gemacht: gezielte Auswahl, gezielter Einsatz und passgenaue Maßnahmen. Nicht überall wird so konsequent darauf geachtet wie bei uns, dass Quartiersarbeit Verstetigung braucht. Wenn Fassaden saniert, Wege und Plätze neu gemacht sind, dann muss es jemanden geben, der sich auch danach noch um das Gemeinschaftsleben in diesen Stadtteilen kümmert. Dafür stellt der Haushalt auch 2022 Geld zur Verfügung.

Die Stadtbildpflege: eine Daueraufgabe, ein Dauerbrenner. Allgemein; bei den Parks im Besonderen. Wir wollen nicht nur die Pflege insgesamt weiter verbessern, wir wollen den Menschen unserer Stadt ein Geschenk zum 150. Geburtstag ihres **Stadtparks** machen. Wir beschließen heute, bis zu seinem Ehrentag, also bis 2026, 2,8 Mio. Euro für eine Rundum-Instandsetzung bereitzustellen. Der Stadtpark gehört zu den ältesten Landschaftsgärten im Ruhrgebiet. Deshalb spielt er eine besondere Rolle, nicht nur für Fachleute mit ihrem historischen Blick. Vor allem für die Bochumerinnen und Bochumer, die ihn reichlich nutzen. Die Wege werden jetzt weiter saniert, die Gärten - Rosengarten, Dahliengarten und die anderen - erhalten ihren ursprünglichen denkmalgeschützten Charakter. Und natürlich wird alles, was mit Wasser zu tun hat – wie Fontänen, Wasserfall – instandgesetzt. Bäume werden nachgepflanzt und die Eingangsbereiche wie

z. B. Kurfürstenstraße oder Gudrunstraße aufgewertet. Wir werden den Geburtstag feiern und den Park dann auch für die IGA 2027 stolz präsentieren können.

Aufgaben für die **Zukunft** sehen wir noch an anderer Stelle:

Wir jubeln alle über Nachrichten wie diese: Ansiedlung von VW Infotainment mit rd. 1000 neuen Arbeitsplätzen. Diese Menschen kommen vielfach nicht aus Bochum, die wollen hierherziehen, WIR wollen, dass sie hierherziehen. Aber wenn Wohnungen gebaut werden, hagelt es Proteste. Ich sage ganz deutlich: Die SPD hier im Rat wird ihrer Verantwortung gerecht. Wir sorgen dafür, dass in Bochum neue **Wohnungen** entstehen. Die Behauptung von wenigen, der Bedarf sei gedeckt, ist schlichtweg falsch. Bochum braucht Neubau in allen Kategorien, braucht mehr Bestandssanierung, und braucht auch mehr - aber nicht nur - geförderten Wohnungsbau, den sich auch Menschen mit kleinerem Einkommen leisten können. Dafür brauchen wir die VBW, die wie kein anderer Investor in dieser Stadt diese Aufgabe angenommen hat. Wir wissen, warum die VBW – wie andere städtische Unternehmen auch – einen Teil des Gewinns an die Stadt abführt. Ich erinnere an die Haushaltssicherung, die wir überwunden haben, aber auch nur, weil wir solche schwierigen Entscheidungen getroffen haben.

Nicht nur mehr bauen, auch klimagerecht bauen ist unser Ziel. Dafür haben wir eine ganze Menge **Zuschussprogramme** aufgestellt, mit hohen Beträgen - die wir bei Bedarf auch ausweiten werden. Es gibt Zuschüsse für Solardächer, für Dachbegrünungen, für Fassaden, für energiesparende Bestandssanierung, für Lärmschutz, für Entsiegelung und, und, und. Ich gebe zu, dass ich spontan nicht sagen könnte, wo man was und wieviel beantragen kann. Jedes Programm ist gut. Unser Vorschlag lautet: alles zusammenfassen, übersichtlich darstellen und den Leuten in leicht verständlicher Form „an die Hand“ geben – auch digital. Akzeptanz und Mittelabruf hängt auch davon ab, ob die Information die Zielgruppe überhaupt erreicht.

Eine andere Frage, die zu beantworten ist: Was machen wir mit unseren **Schwimmbädern**? Die SPD hat sich dazu eine Meinung gebildet, die nicht ohne Auswirkungen auf den Etat bleibt. Wir haben uns klar dafür ausgesprochen, dass die heutigen Standorte erhalten bleiben und wir sie in einen zukunftssicheren Zustand versetzen. Wir wollen eine neue Bäderlandschaft, die Freizeit-

schwimmen und Schwimmsport ermöglicht und die auch im Sommer – zumindest bei schönem Wetter – dem Bedürfnis nach Schwimmen im Freien Rechnung trägt. Das kostet. Da sind wir mindestens bei 50 Mio. Euro. Auch wenn die Bädergesellschaft unter dem Dach der Stadtwerke eigenständig entscheiden kann, fühlen wir weiterhin eine sportpolitische Verantwortung. Verantwortung dafür, dass der Schwimmsport in den Vereinen und Schulen gesichert ist, dass gesundheitsfördernde Angebote gemacht werden und Schwimmlernkurse für Kinder in ausreichender Zahl gewährleistet sind.

Wir sind bereit, den städtischen Anteil – also die Verlustübernahme – deutlich zu erhöhen. Die beschlossenen 7,5 Mio. Euro sind nicht haltbar. Wir gehen künftig von bis zu 13 Mio. Euro jährlich aus. Das sind uns die Bäder wert, das ist uns der Schwimmsport wert.

Ein anderes Stichwort - **Förderprogramme**: Mein Lob geht an die Verwaltung, die es schafft, an möglichst vielen Förderprogrammen von Bund und Land teilzunehmen – trotz teilweise extrem kurzer Vorlaufzeiten. Gute Schulen, gute Kitas, gutes Rathaus ... Bochum investiert seit Jahren massiv in die Infrastruktur mithilfe von Förderprogrammen.

Wir profitieren sogar von dem Förderprogramm "Integration systemischer Kritikalität in die Katastrophenschutzplanung (SysKa)" „um eine Verbesserung der Evidenzbasis über systemische Kaskadeneffekte aus kritischen Infrastrukturen zu erreichen“. Beeindruckend! Aber Spaß beiseite: Für mich sind die Mittel aus dem Förderprogramm „Aufholen nach Corona“ – besonders wichtig. Vier zusätzliche Sozialarbeiterstellen, zusätzliches Geld für die Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder, fünf zusätzliche Trainees im Sozialbereich, eine zusätzliche Stelle in der Clearing- und Diagnostikstelle (CDS), Unterstützung der Kinder- und Jugendförderung, ...

Auch in das Bundesprogramm **Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren** setze ich große Hoffnung. Bochum nimmt an einem Interessensbekundungsverfahren teil. Die Innenstadt kann das gut vertragen. Mehr Aufenthaltsqualität, verbesserte Vermarktung, schönere Fassaden – alles Punkte für eine vitale Innenstadt – übrigens gilt das auch für Wattenscheid.

Die **finanzielle Stabilität** der Stadt hängt stark davon ab, ob und wie das Problem der Altschulden gelöst wird. Olaf Scholz hat in mehreren Anläufen die **Altschul-**



**denübernahme** durch Bund und Länder gefordert. Zu Zeiten, als die Haushaltslage des Bundes noch ziemlich gut war. Das hat dann aber die schwarz-gelbe Landesregierung nicht mitgemacht. Wenn der neue Bundeskanzler genauso denkt, wie der alte Finanzminister, und eine - hoffentlich - neue Landesregierung an dieser Stelle nicht die Defizite der alten wiederholt, dann sind die Aussichten trotz Corona gar nicht so schlecht.

**Zum Schluss** bleibt mir der Appell an die Fraktionen und jedes einzelne Ratsmitglied, mitzumachen und dem Etat zuzustimmen, denn der ist wirklich gut aufgestellt – trotz aller widrigen Umstände, mit denen wir fertig werden müssen. Er sichert all das ab, was die Stadt für eine gute Zukunft braucht.

Mein Dank geht auch an die Bezirke, die - mit rot-grüner Mehrheit - sehr umsichtig und klug das Geld verwalten – und einmal mehr geht der größte Teil an Schulen und Kitas sowie in die Stadtbildpflege.

Die Pandemie hat zwar die Finanzplanung ziemlich durcheinandergebracht, aber für mich gibt es keinen Grund schwarz zu sehen: Wir haben vor der Pandemie sehr solide gewirtschaftet, wir haben die Haushaltskonsolidierung ernst genommen – das hilft jetzt, schwierige Zeiten zu überstehen. Mit dem Ende der Haushaltssicherung haben wir politische Gestaltungsfreiheit zurückgewonnen. Die werden wir jetzt nicht wieder verlieren.

Mit dem Etat ist das **Arbeitsprogramm** für 2022 festgelegt. Mit drei grundsätzlichen strategischen Zielen.

1. Die strategische Weiterentwicklung des Bochumer Wohnungsmarktes – Wohnen für alle Lebenssituationen – sozial flankiert, bezahlbar und zeitgemäß.
2. Das „strategische Radverkehrskonzept“ – mehr Radwege, gute Radwege – sicherer Radverkehr im Alltag.
3. Der Klimaplan – auch hier geht es darum festzulegen, wie wir vorgehen werden mit dem Thema Klimaschutz in unserer Stadt. Und die Nachhaltigkeitsstrategie – Bochum ist Modellstadt, wir nehmen das Thema ernst.

Und dann bleibt uns noch die **Pandemie**: Bochum war eine der ersten Städte, die erkannt hat, dass Corona nicht überwunden ist, wenn die Inzidenzzahlen sinken. Was an Schäden entstanden ist, muss langfristig aufgearbeitet werden: Mit einer dafür eingerichteten Fachstelle. Der Perspektivplan „WiR gegen Corona - 100 Maßnahmen und Perspektiven“ liegt vor. Und für die SPD kann ich sagen, dass wir an der Umsetzung nicht sparen werden.

Als Rat können wir noch so tolle Haushalte oder Anträge beschließen. Für die Umsetzung der Ideen brauchen wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Stadtverwaltung. Diesen möchte ich im Namen der SPD-Fraktion - und ich denke da kann ich auch für den gesamten Rat sprechen - ganz herzlich für ihr Engagement, ihren Fleiß und Motivation danken. Ohne Sie wäre Bochum nicht die lebenswerte Stadt, die wir kennen. Das gilt für alle, aber heute – aus gegebenem Anlass – natürlich auch ganz besonders für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzsteuerung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit, hier und an den elektronischen Endgeräten.